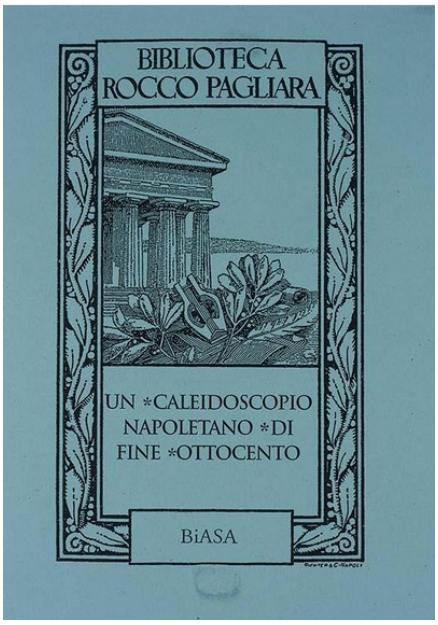
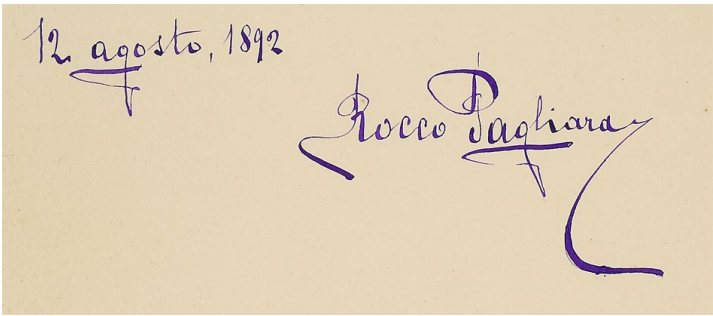
Rocco Pagliara



https://vive.cultura.gov.it/en/archaeology-and-art-history-library/not-miss/rocco-pagliara-archive

Der in Neapel geborene **Rocco Pagliara** (1857-1914) begann seine Karriere als Literaturlehrer und wurde 1888 Chefbibliothekar und Verwaltungsdirektor des Musikkonservatoriums von Neapel im Komplex von San Pietro a Majella. **Pagliara,** ein gebildeter Mann der modernen Renaissance, war Dichter und Kunstkritiker, Autor zahlreicher Romane in Versen und Melodien und sogar ein Gelehrter und Sammler von Kunst- und Musikautogrammen, von denen letztere in großen Mengen gespendet wurden an das Musikkonservatorium Neapel. Das Rocco Pagliara-Archiv wurde BiASA 1922 von seinen Schwestern **Adelaide** und **Maria Antonietta** gespendet. BiASA akzeptierte nur Texte, die einen Bezug zum Thema der Bibliothek hatten. Der langwierige und komplizierte Prozess des Sortierens der Materialien wurde erst 1931 abgeschlossen, als die Artikel berücksichtigt wurden
Unwesentliche wurden an die Familie zurückgegeben. Zusammen mit dem Archiv wurde eine Bronzebüste von Pagliara gespendet.
Das Pagliara-Archiv befand sich ursprünglich in einem der Räume im ersten Stock des Palazzo Venezia und wurde 1939 in das Gebäude der Akademie von Italien in der Villa Farnesina verlegt. Später kehrte es in den Palazzo Venezia zurück und wurde dort zusammen mit der Büste von **Pagliara** aufgestellt in einem Raum im sechsten Stock, der damals nach dem Stifter benannt wurde. Heute befindet sich das Archiv in den Räumen der Sala Crociera des Römischen Kollegs.



Gästebücher Band II

Aufenthalte Schloss Neubeuern:
März 1887 / 19. Mai 1887 / 12. August 1892 / 9. September 1893

Neues Interesse an der Instrumentalmusik

Während der Zeit von Verdis »Urlaub von der Oper« vollzog sich in Italiens Musikleben allmählich eine Veränderung: Lange galt die Gunst des Publikums vor allem der Oper und kaum der Instrumentalmusik. Erst die Gründung der »Società del Quartetto« in einigen großen Städten wie Mailand, Bologna oder Neapel in der Epoche des Risorgimento beförderte in Italien wieder das Interesse an jener Gattung, die jenseits der Alpen längst zum Inbegriff der (romantischen) Musik geworden war. »Daß die Instrumentalmusik jetzt zu einer Höhe gestiegen ist, von der man vor nicht gar zu langer Zeit wohl noch keinen Begriff hatte; daß ferner die Symphonie insonderheit durch den Schwung, den **Haydn** und **Mozart** ihr gaben, das Höchste in der Instrumentalmusik - gleichsam *die Oper* der Instrumente geworden ist: alles dieses weiß jeder Freund der Tonkunst.« Jeder Freund der Tonkunst im deutschsprachigen Raum, mag man dieser Bemerkung des Schriftstellers **E. T. A. Hoffmann** aus dem Jahr 1809 hinzufügen.
Eine der treibenden Kräfte bei der Wiederbelebung der Instrumentalmusik in Italien war **Giuseppe Martucci,** der 1856 in der Nähe von Neapel geboren wurde und 1909 in der Stadt am Fuße des Vesuvs starb. **Martucci** war reich an Begabungen: Der von Kollegen wie **Franz Liszt** und **Anton Rubinstein** bewunderte Pianist wirkte auch als Komponist und Dirigent. Er starb, bevor die Moderne ihre geballte Kraft entfesselte, gab jedoch zahlreichen italienischen Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts ihr Handwerkszeug mit auf den Weg, wie zum Beispiel Ottorino Respighi. Francesco Malipiero bezeichnete seinen ehemaligen Lehrer in der Rückschau als »ein Genie im umfassenden Sinn«. Als Dirigent und Pianist sowie als Leiter von zwei der fortschrittlichsten »Società del Quartetto« in Bologna und Neapel setzte sich **Martucci** für die in Italien kaum bekannten Werke eines **Johannes Brahms, Richard Strauss, Claude Debussy** oder **Arthur Sullivan** ein und machte **Richard Wagner** auch jenseits der Alpen bekannt.
Als Komponist hat der Neapolitaner hauptsächlich einen großen Schatz an Klavierliteratur hinterlassen. Zu seinem Werk zählen aber auch zwei Symphonien und ein Oratorium. *La canzone dei ricordi* (1887/1898) stellt seine eigenhändige Orchesterbearbeitung von Klavierliedern dar. Bei der Textgrundlage vertraute er den literarischen Gaben des neapolitanischen Bibliothekars **Rocco Pagliara**, der ab 1888 am Konservatorium San Pietro a Majella beschäftigt war, dem **Martucci** von 1902 bis an sein Lebensende als Direktor vorstand. **Pagliara** hatte bereits einigen Komponisten Vorlagen für ihre Kompositionen geliefert. Die Romanze *Malìa* (1887) von **Francesco Paolo Tosti** ist darunter vielleicht die bekannteste. **Pagliaras** Dichtungen gelten als Vorläufer einer literarischen Strömung Italiens zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die man als »Crepuscolarismo« bezeichnet, als »Dämmerdichtung«. Melancholische Schlichtheit prägt ihre Verse; dabei werden immer wieder klassische Vorbilder oder literarische Gemeinplätze aufgegriffen.

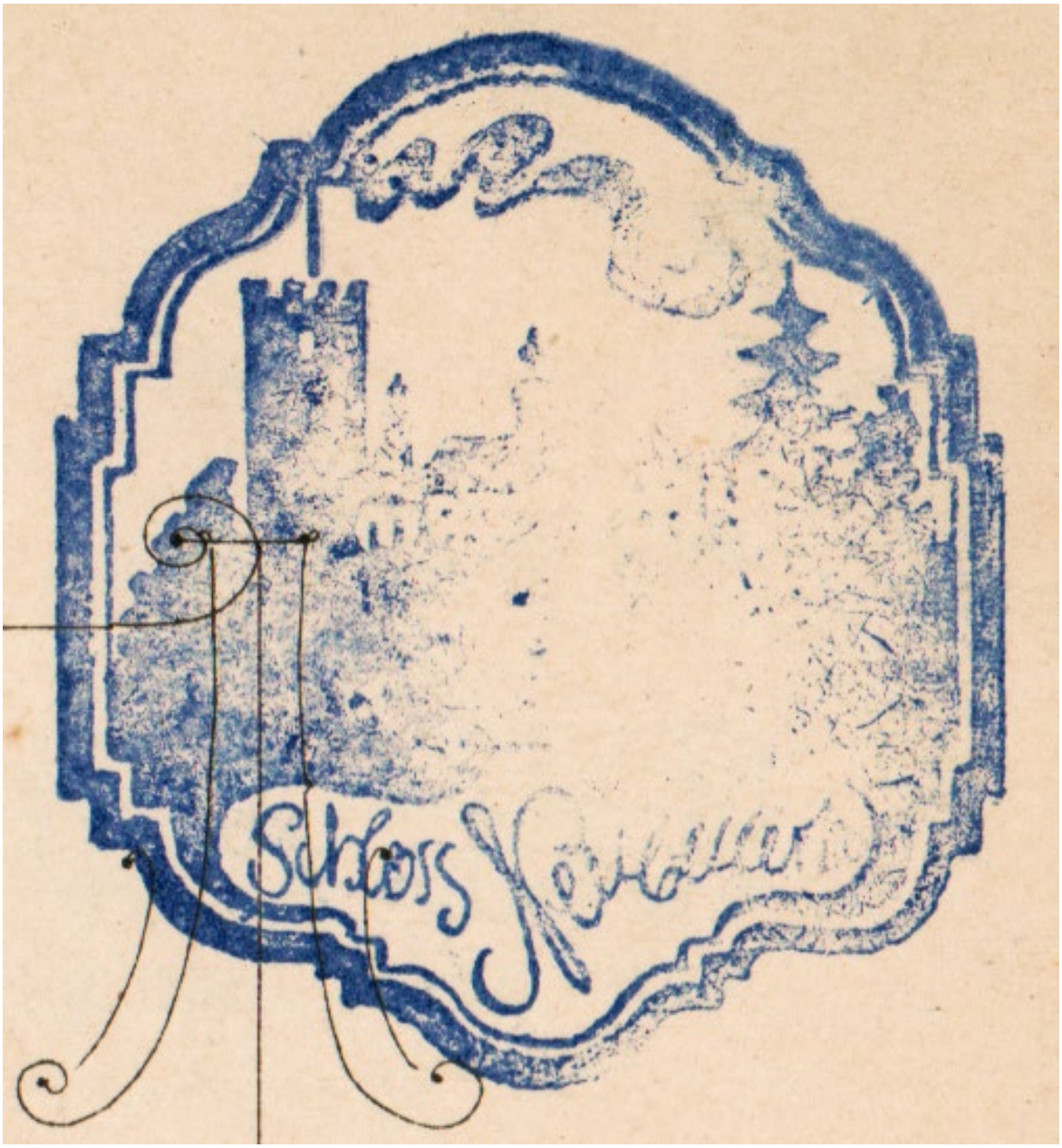
Quelle:
http://www.berliner-philharmoniker.de/forum/programmhefte/details/heft/schicksalhaftes-fuer-die-oper-und-den-konzertsaal/

Die Privatbibliothek von **Rocco Pagliara** wurde 1922 von den Schwestern Adelaide und Maria Antonietta der Bibliothek für Archäologie und Kunstgeschichte gespendet. Die Schenkung umfasste mehr als 30.000 Bände und 2.231 Broschüren aus dem 16. bis 20. Jahrhundert, wie aus einer Liste im Bibliotheksarchiv hervorgeht, wo sich auch 10 Register mit der alphabetischen Liste der Werke befinden. In vielen Bänden sind die eleganten neoklassizistischen Exlibris des Spenders erhalten.

Rocco Pagliara (1857–1914), Neapolitaner, war zunächst Literaturlehrer, dann ab 1888 etwa 25 Jahre lang Bibliothekar und Verwaltungsdirektor des Konservatoriums S. Pietro a Maiella in Neapel.
Ausgestattet mit einer modernen und weitreichenden Kultur war er Dichter und Kunstkritiker und schrieb die Verse zahlreicher Romanzen und Melodien. Mit seinem lebhaften und vielseitigen Intellekt war er ein hervorragender und aufmerksamer Forscher und Sammler von Kunstwerken und Musikautogrammen, die er dem Konservatorium in großer Zahl schenkte.
Im Gegensatz zu Prinz Ruffos Schenkung, die vollständig angenommen wurde, wurde beschlossen, für diese neue Schenkung nur die Texte auszuwählen, die für die Interessen der Bibliothek am relevantesten waren. Die langwierige und schwierige Sortierung endete erst Ende 1931, als die Werke, die für die Spezialisierung der Bibliothek als weniger interessant erachtet wurden, an die Pagliara-Schwestern zurückgegeben wurden.
Die Bände der Sammlung wurden teils thematisch in die Sektionen eingeteilt und mit den bereits im Besitz der Bibliothek befindlichen Bänden zusammengeführt, teils trugen sie eine spezifische Signatur, die den Namen des Schenkers bewahrt: Pagliara-Bibliothek und Sala Pagliara.
Die Sammlung folgte den Ereignissen der Bibliothek: Sie wurde in einem der Räume im ersten Stock des Palazzo Venezia untergebracht und 1939 in das Gebäude der Accademia d'Italia in der Farnesina transportiert. dann zurück in den Palazzo Venezia gebracht, ein Teil davon wurde in einem nach dem Spender benannten Raum im 6. Stock untergebracht; Im selben Raum wurde die Bronzebüste des neapolitanischen Musikwissenschaftlers und Kunstkritikers aufgestellt, die zusammen mit der Büchersammlung gespendet wurde. Heute kann die Sammlung in den Crociera-Räumlichkeiten im Römischen Kolleg eingesehen werden.

Die Sammlung umfasst Texte zur Archäologie, Kunstgeschichte, italienischen und ausländischen Literatur, Theater- und Musikgeschichte, Reisen und Folklore und ist ein interessantes Zeugnis der Geschmacks-, Brauchtums- und Kulturgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und im frühen 19. Jahrhundert Jahre des neuen Jahrhunderts.

Quelle:
http://www.archeologica.librari.beniculturali.it/Contents/Pagina.aspx?idPagina=21



Stempel Schloss Neubeuern Ende 19. Jh

Signor Pagliara's [illegible]

Una caduta!

Grande neve ha fioccato
per la notte e tutto 'l giorno,
e la slitta far ritorno
può pe' campi a sdrucciolar!
Il buon Conte ed il Barone
con Carola, assai contenti,
senza perder due momenti,
in un lampo, vi saltâr!
E la grossa cesta gialla
su la neve presto vola,
e Michele si consola
di vederla bene andar.
Sol Pagliara, 'l gran pettrone,
a' l Castello s'è restato:
per pretesto egli ha trovato
che gli è d'uopo lavorar.
Un libretto mal tradurre
"Il Vampiro" intitolato:
ne la stanza s'è serrato...
sigarette fuma ognor!
Ne la slitta, a dietro gatto
pensa lieta ognor Carola,
e con invida parola
rende a lui superbo onor!
Parlan, ridono, beati,
i tre amici viandanti:
sempre innanti! sempre innanti!
Oh che gioia! oh che piacer!

Il Barone inebriato,
guarda 'l candido mantello
steso in torno a' l suo Castello
che si leva ognor alter!
Ed il Conte è assai felice
d'esser oggi qui restato,
che da vero è dolce e grato
ne la slitta passeggiar!
Eh... sventura! in un istante
ecco incessa ed un cavallo...
fa la slitta un piccol ballo,
poi... non oso più narrar!
In un tratto è rovesciata
su la neve... oh ria sorpresa!
E non era una discesa...
era un piano... oh, come fu?..
Quel ch'è certo, come palla
piccoletta è rotolata
la Carola e sotterrata
da la neve, resta giù!
Grossa palla in vece 'l Conte
è sembrato, ne' l cadere;
ma 'l Baron gamba leggero
come un grillo si salvò.
Come volta 'l buon signore,
rialzata fu la slitta:
su la via più liscia e dritta
a' l Castello si tornò!
E la giunti, a tutti quanti
han contati: tristi eventi...
E' si giocarono contenti!
Gl'anno spinto, in verità!

Non invidia quella gioia
il piccolino Pagliara:
la sua stanza assai gli è cara...
sempre in quella resterà!

A memoria de' grande e santo
un poeta!!!

Gästebuch Band I

Wilhelm von Doering 29. 3. 87.

Philipp Fehrlaz 29. 3. 87

[illegible] Langen [illegible] Lieber [illegible] Langen

Lindenzweig [illegible] 4. 5. 87

Frammento

.....
Come un sereno e solitario sire,
sovra l'erta tranquilla, a cavaliero,
siede 'l Castello. Da suincerchio, innanti,
anfiteatro splendido gli fanno
le catene di monti, non ne' l Circo
non di belve e di schiavi orrende lotte,
non selvaggio furor di gladiatori:
son placide capanne, ove de' lari
è sacro 'l culto antico: son devote
piccole chiese a le pugliese erette
di schietti cori. S'arrida che ignare
d'inganni a Dio si levano: son prati
fiorenti, ~~e vendemmiante~~ ne' l lavoro benedetto.
Degne vestali de' l'immenso agone,
stan le cime lontane de' ghiacciai,
ne le candide tuniche perenni:
degne vestali, ch'non esse 'l crudo
pollice verso risonar faranno!
Vigilan solo che la pace ognora
rida a la terra ed a la gente mite!
Serpeggiando, la larga argentea fascia
stende 'l fiume, a le falde: 'l bronzo aquilla
a volta: a volta, un bufalo, mugghiando,
leva 'l capo vêr l'alto, e guata e fuma!
.....
Come un sereno e solitario sire
sovra l'erta tranquilla, a cavaliero
siede 'l castello. da romana torre
ferma, superba, sfidando 'l tempo,
che più nobil ne rende 'l grigio sasso,
s'erge ne l'aria. Forse indifferente
de le cose e di li uomini, sorride
tal volta de la fragile natura
che 'l destino ei diede! Ella rimane
fra le pioggie scroscianti e i turbinosi
soffi in vano sbattenti, a lei d'intorno,
l'alta spumata a vortici: de' l lampo
in van lo sguardo livido minaccia
co' l fugace bagliore! In vano! in van
rumoreggiano i tuoni! Ella sorride
e disdegna: protervi, o, muta, pare
che ne' l mezzo s'accorga e al tutto ignori
de li elementi 'l mugghio furioso!
E noi che siam, per il parco errante,
o assisi a l'ombra de le fosche mura?
Siam piccole formiche, a' piedi suoi!

Ella i secoli ha visti: ella vedranno
altri molti passar, vittoriosa!
E le tempeste fremano! Ritorni
ogni verno la neve a rivestirla
de' suo bianco mantello! Allor che stanca
sia di nitide bende, essa le lascia
a brandelli cadere, e il sol risplende
nimbo eccelso la testa a coronarle!
Ella ama i falchi trasvolanti sempre
come bruna ghirlanda a' merli suoi!
d'edera pure dell'ama, la fedele
edera rampicante, al duro fianco,
con tenace costanza. A lei s'avvince
quell'amplesso amoroso, ed ella cede
a la fervida stretta, e par s'adorni,
come d'arazzo di profonde tinte,
di que' rami intrecciati, e bruni e folti!....
. . . . . .
. . . . . .

Oh! splenda eterno 'l sol de' lieti giorni,
su l'ospital dimora! avventurosa,
su la cima merlata, in preda a' venti,
Ventoli la bandiera azzurra e bianca!
Simbol di fedeltà, celeste puro,
co'l candor de l'onor immacolato!..

19 maggio, '84

Grazie!!...

R. P. Pagliara

Ritorno a Neubeum

Le piccole fontane
m'han dato il benvenuto:
mi volsero un saluto
il tiglio, il noce, il fior.
M'han detto: Se' tornato,
fantastico poeta,
la mente irrequieta
a riposare ancor!
Vieni al castel cortese,
vieni sul colle aprico,
il dolce sogno antico
a risognare alfin.
E quando della pace
sarà trascorsa l'ora,
almen più forte ancora
riprendi il tuo camin.

12 agosto, 1892

Rocco Pagliara

Gästebuch Band II

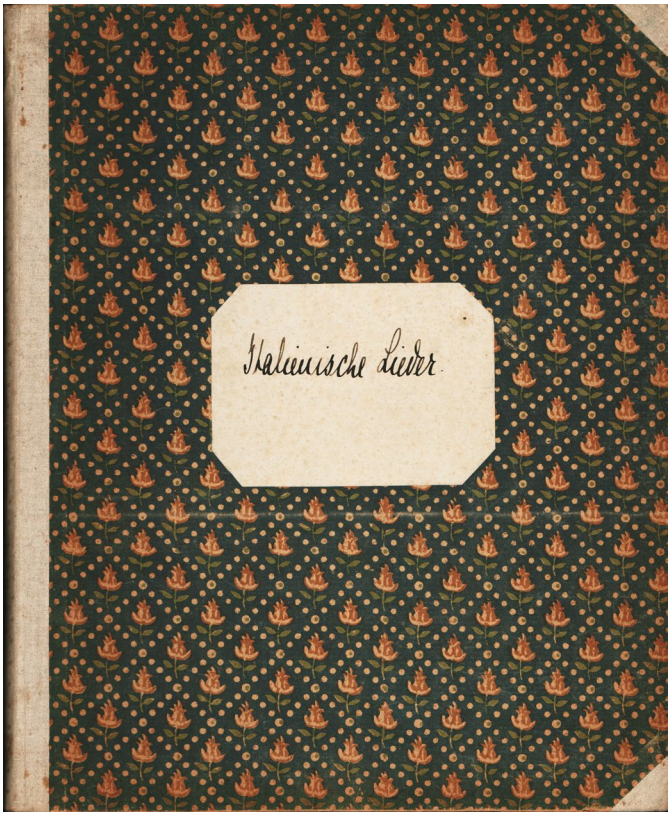
Ancora una volta a Neubeum! Ma senza neve! A rivederci, dunque, con la neve!

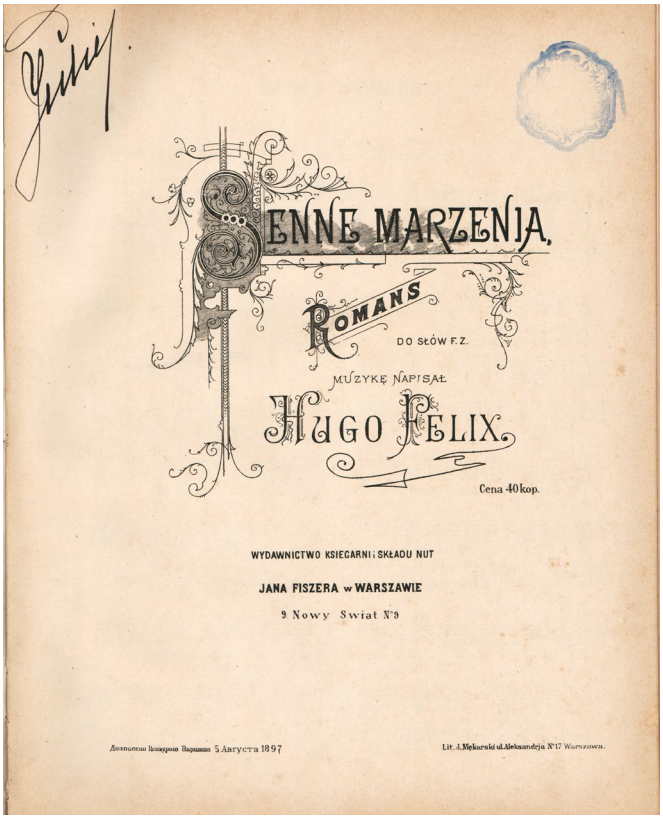
9 settembre 1893 Rocco Pagliara

Mille auguri - Mille ringraziamenti -

9 settembre 1893 Maria Antonietta Pagliara

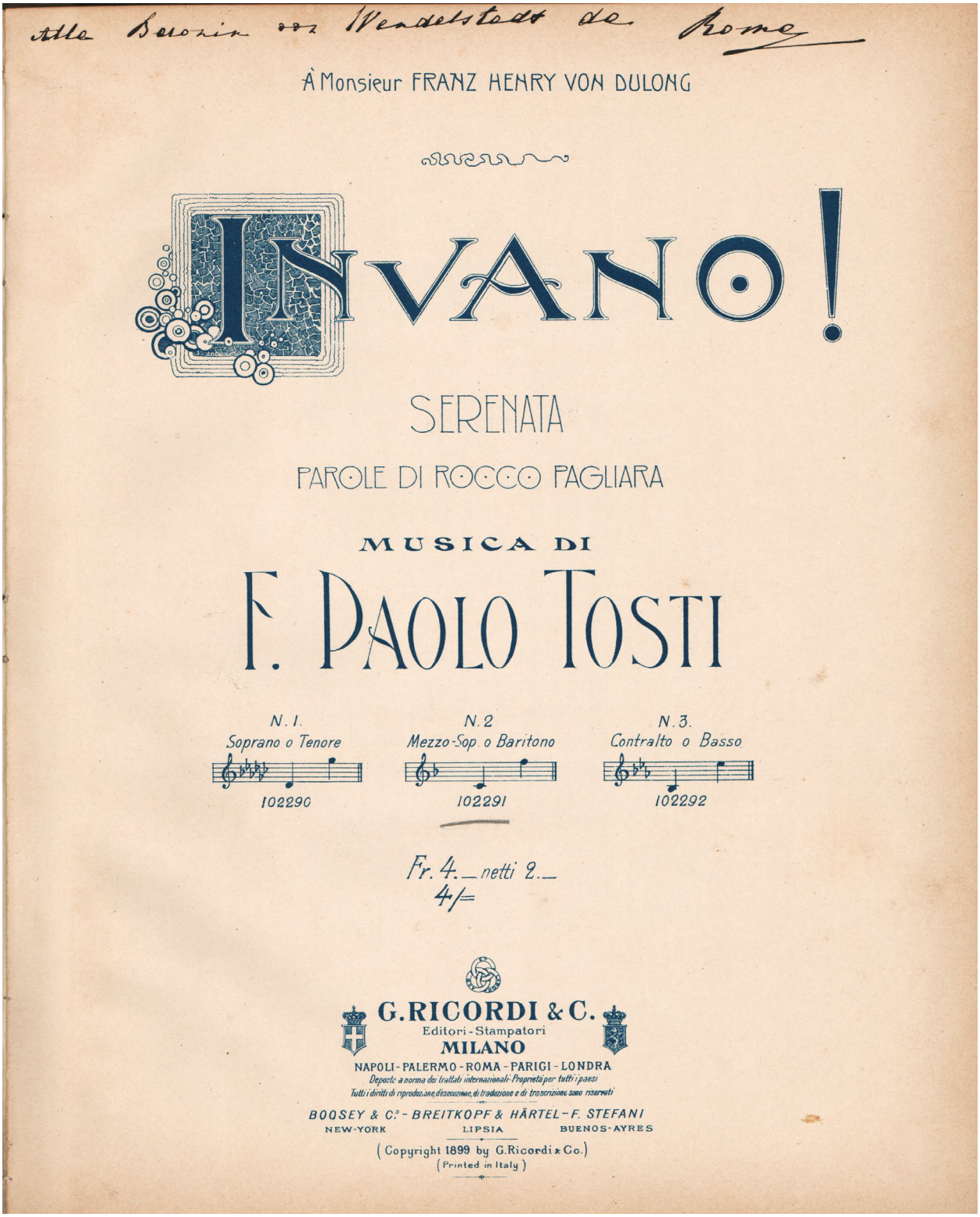
Gästebuch Band II mit **Marie Antoinetta Pagliari**


Italienische Lieder


SENNE MARZENJA.
ROMANS
DO SŁÓW F. Z.
MUZYKĘ NAPISAŁ
HUGO FELIX.
Cena 40 kop.
WYDAWNICTWO KSIĘGARNI i SKŁADU NUT
JANA FISZERA w WARSZAWIE
9 Nowy Swiat N°9
Дозволено цензурою Варшава 5 Августа 1897
Lit. J. Mękarski ul. Aleksandrja N°17 Warszawa.

A SAVERIO PROCIDA
II. PREMIO
DEL GRAN CONCORSO BANDITO DAL CIRCO DELLE VARIETÀ
PIEDIGROTTA MDCCCXCVII.
MARIAGRAZIA
CANZONE POPOLARE
VERSI DI
P. CINQVEGRANA
MVSICA DI
EMM. NVTILE
1066_ CANTO E PIANOFORTE FR. 4
1068_ PIANOFORTE SOLO „ 2
1067_ MANDOLINO SOLO NETTO „ 0.25
G. SANTOJANNI
Editore-Stampatore
NAPOLI
PROPRIETÀ PER TUTTI I PAESI - DEPOSITO - ENT. STA. NALI.
Tutti i diritti di riproduzione, d'esecuzione, rappresentazione, traduzione e di trascrizione sono riservati.

F. PAOLO TOSTI
MELODIE
PER
CANTO
E
PIANOFORTE
STABILIMENTO TIPO DI GIO. RICORDI E FRANCESCO LUCCA
di
G. RICORDI & C.
MILANO
ROMA-NAPOLI-PALERMO
PARIGI-LONDRA



Alla Baronin von Wendelstadt da Roma

À Monsieur FRANZ HENRY VON DULONG

Invano!

SERENATA

PAROLE DI ROCCO PAGLIARA

MUSICA DI

F. PAOLO TOSTI

N. 1. Soprano o Tenore — 102290

N. 2 Mezzo-Sop. o Baritono — 102291

N. 3. Contralto o Basso — 102292

Fr. 4.— netti 2.—
4/=

G. RICORDI & C.
Editori-Stampatori
MILANO
NAPOLI-PALERMO-ROMA-PARIGI-LONDRA
Deposito a norma dei trattati internazionali. Proprietà per tutti i paesi
Tutti i diritti di riproduzione, di esecuzione, di traduzione e di trascrizione sono riservati

BOOSEY & C.° - BREITKOPF & HÄRTEL - F. STEFANI
NEW-YORK LIPSIA BUENOS-AYRES

(Copyright 1899 by G. Ricordi & Co.)
(Printed in Italy)

Italienische Lieder gewidmet **Julie Freifrau von Wendelstadt 1900** Rocco Pagliara

Archiv Schloss Neubeuern

Links:
Emilio Livi - Malia (Tosti - Pagliara) - YouTube

https://vive.cultura.gov.it/en/archaeology-and-art-history-library/not-miss/rocco-pagliara-archive

https://mail.google.com/mail/u/0/#inbox/WhctKKZGhLVWtsWbMQSkjdjSCKPQfnpmZdVRKwZfNgJNRkwQwmxfkxQTfLMLPfWDVCklPBG